

HANDWERKSKAMMER FÜR UNTERFRANKEN

Handwerk im Warenkorb

Drei Beispiele aus dem unterfränkischen Handwerk, die zeigen, dass sich Aufwand und Investitionen in digitale Verkaufskanäle lohnen **VON DANIELA HARTMANN**

Online-Shopping oder Bestellung per App übers Smartphone, Lieferung per Post - für Verbraucher ist das bei der Suche nach Produkten ein bequemer und mittlerweile vielfach genutzter Weg. Doch nicht nur Branchenriesen können digital. Auch das Handwerk kann bei digitalen Vertriebswegen mithalten, wie verschiedene Betriebe aus Unterfranken zeigen. „Wir sind da präsent, wo der Kunde Produkte sucht“, erklärt beispielsweise Schreinermeister Tim Schröder. Für seine Geschäftsidee, hochwertig aufbereitetes Altholz - ein Nischenprodukt - war das digitale Vermarktungskonzept daher bereits Bestandteil seines Businessplans. Ganz spezielle Produkte bietet auch Konditormeisterin Fabienne Werner an: Sie hat sich auf glutenfreie Backwaren spezialisiert und sich mit einem Online-Shop während des Corona-Lockdowns kurzfristig ein zusätzliches Standbein aufgebaut, das sich nun langfristig etabliert. Durch Corona wurde auch bei Metzgermeisterin Nicole Siegler die Idee zur Umsetzung eines neuen Services beschleunigt, so dass seit Juni 2020 die App „Metzgerei Siegler“ verfügbar ist. In den ersten zwei Monaten hat die Metzgerei bereits 140 registrierte Kunden und verzeichnet weit mehr als 200 Bestellungen über die App. Die Erfahrungen dieser drei Betriebe stehen beispielhaft für die digitalen Möglichkeiten, die auch kleine Unternehmen mit überschaubarem Aufwand umsetzen können. Was genau hinter diesen spannenden Geschichten steckt:

Holz über Online-Handel
Schreinermeister Tim Schröder ist überzeugt: Wer mehr als nur die Kunden vor Ort oder generell mit ausgefallenen Produkten Kunden erreichen möchte, der kommt um einen Online-Shop und digitale Marketingmaßnahmen nicht herum - auch im Handwerk. Vor rund zwei Jahren machte er sich selbstständig und bietet über einen Online-Shop sowohl für private als auch gewerbliche Kunden speziell aufbereitetes Altholz an. Auch über eBay und Amazon vertreibt die Firma „Mr. Timber“ mit Sitz in Iphofen ihre Produkte. Die Webseite und den Online-Shop hat der heute 23-jährige Firmengründer größtenteils selbst aufgebaut. Mittlerweile wird das Unternehmen von einer Agentur unterstützt, die auch gezieltes Online-Marketing umsetzt. Die über den Online-Shop bestellten Produkte werden in Pakete unterschiedlichster Größe gepackt und dann nach ganz Deutschland, aber auch England, Frankreich oder die Schweiz verschickt. Das größte Risiko seines Geschäftsmodells? „Das war die Anfangsinvestition in die Webseite und den Online-Shop. Das ist kein Posten, den ich irgendwann wieder verkaufen kann“, erklärt Tim Schröder. Der stetig weiterwachsende Kundenkreis bekräftigt jedoch, dass sich diese Investition gelohnt hat. Die Zukunft des Handwerks sieht er als eine Mischung aus Online-Handel und der stationären Dienstleistung vor Ort.

Brot und Brötchen im Paket
Das kann sich auch Konditormeisterin Fabienne Werner so vorstellen. Sie ist Inhaberin einer kleinen Bäckerei mit einem Ladencafé in Laufach und hat beschleunigt durch die Corona-Beschränkungen seit März einen Online-Shop. „Innerhalb von zwei



Gehen mit der Zeit und sind mit ihren Produkten und Dienstleistungen auch digital präsent: Schreinermeister Tim Schröder, Konditormeisterin Fabienne Werner und Metzgermeisterin Nicole Siegler.

Fotos: Ilona Müller - www.lm-foto.de, Silke Hufnagel, Fabienne Werner, Daniela Hartmann

Wochen haben wir den Shop gemeinsam mit einer Agentur aus der Region umgesetzt“, erzählt die 35-Jährige. So mussten Kunden, die sonst beispielsweise aus dem nahen Hessen anreisen, auch in der Phase des Lockdowns nicht auf die speziellen Produkte verzichten. Verschiedene Brotsorten, Brötchen-Pakete, Backmischungen, Cookies und Proteinriegel finden sich mittlerweile im Online-Shop von „Bella Berta“. Die Fotos der Produkte für den Shop fertigt Fabienne Werner selbst an und nutzt diese auch für ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken. Ihrem Instagram-Kanal folgen mehr als 4.000 Abonnenten. Einmal in der Woche backt Fabienne Werner nun speziell für die Online-Besteller. Um Mengen und Ablauf entsprechend planen zu können, beträgt die Vorlaufzeit von Bestellfrist bis Lieferdatum rund zehn Tage. Der Online-Shop selbst braucht nach der einmaligen Einrichtung wenig Pflege. „Das sind nur ein paar Klicks“, erzählt Fabienne Werner. Lediglich das Verpacken für die Produkte sei ein größerer zusätzlicher Aufwand. „Der Online-Shop ist mittlerweile wie ein zweiter Laden. Und es ist eine Einnahmequelle, die ich nicht missen mag“, so die Konditormeisterin. Denn eines ihrer Hauptstandbeine, die Tortenbäckerei, ist durch zahlreiche abgesagte Hochzeitsfeiern noch immer stark von den Einschränkungen durch den Infektionsschutz betroffen.

Steak und Wurst per App
Weniger Kunden, die im Laden bedient werden dürfen, und die logistische Planung des kurzfristig eingerichteten Vorbestell- und Lieferdienstes per Telefon und E-Mail - diese Einschränkungen und Herausforderungen durch die Corona-Auflagen führten bei der Metzgerei Siegler aus dem Lohrer Stadtteil Wombach letztlich zum Entschluss, in eine individualisierbare Vorbestell-App zu investieren. Metzgermeisterin und Fleisch-Sommelière Nicole Siegler, die den Betrieb gemeinsam mit ihrer Schwester Melanie führt, hat mittlerweile weit mehr als 200 Produkte aus dem Sortiment in der App eingestellt und zeigt sich zufrieden: „Am Telefon bestellen Kunden Standard, in der App finden sie mehr und probieren Neues bei den Bestellungen aus.“ Bestellungen über die App können zu einer gewünschten Abholzeit als fertig gepackte Pakete abgeholt werden oder werden an drei festen Tagen in der Woche im Umkreis von wenigen Kilometern geliefert. Den wöchentlichen Aufwand schätzt Nicole Siegler - nachdem vor dem Start der App erst einmal alle Produkte eingepflegt werden mussten - nun als überschaubar ein. Nach und nach würden weitere Bilder eingepflegt, einmal pro Woche die aktuellen Angebote verknüpft. „Wir haben schon jetzt Stammbesteller über die App“, lacht die Metzgermeisterin und erzählt von einer Familie, bei der seither der 16-jährige Sohn wöchentlich die Sammelbestellung für seine Eltern und Großeltern über die App mache. Nichtsdestotrotz ist ihre Beobachtung, dass auch die App durchaus von allen Altersklassen genutzt wird.

Egal, ob Metzgerei, Bäckerei oder Schreinerei: Gerade in der aktuellen Situation, in der Menschen vermehrt Zeit zuhause verbringen, ist die Nutzung und Nachfrage nach neuen digitalen Vertriebswegen ein Kundenbedürfnis, das auch das Handwerk erfüllen und davon profitieren kann.

Mobile Unterstützer

Apps der Handwerkskammer für Unterfranken

Das unterfränkische Handwerk ist auch mobil unterwegs, das zeigen verschiedene Apps der Handwerkskammer. Sie bieten praktische Unterstützung für unterschiedliche Zielgruppen:

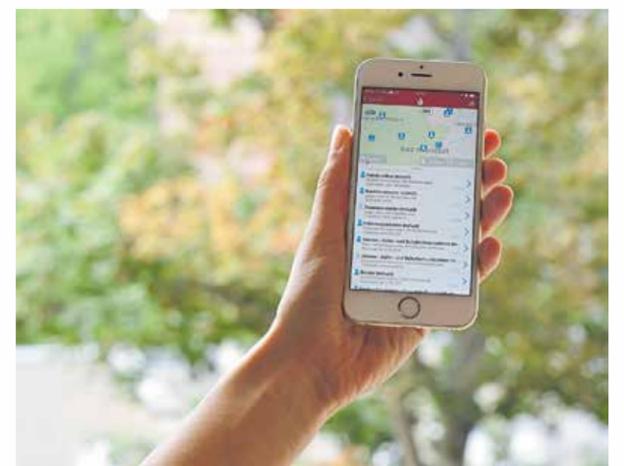
Lehrstellenradar
Bereits seit 2012 gibt es die kostenlose App Lehrstellenradar. Sie ist an die Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer für Unterfranken gekoppelt und bringt so freie Praktikums- und Ausbildungsplätze direkt auf die Smartphones der Jugendlichen. Besonders praktisch ist auch die Radarfunktion, bei der über die Handykamera freie Stellen in der Nähe angezeigt werden (Augmented Reality). Ein Bewerbungsassistent, Berufechecker und umfassende Infos zu allen Ausbildungsberufen im Handwerk runden die App ab.

Handwerkerradar
Die App Handwerkerradar ermöglicht es Endverbrauchern, per Smartphone oder Tablet nach Handwerksleistungen und dazu passenden Betrieben zu suchen. Für regionale Handwerksbetriebe ist sie eine Möglichkeit, sich potentiellen Kunden und Auftraggebern auch mobil zu präsentieren. Die App wird aus

den Daten der Handwerkersuche auf der Homepage der Handwerkskammer für Unterfranken gespeist. Interessierte Betriebe können sich dort kostenfrei eintragen, dazu genügt es, das Onlineformular unter www.hwk-ufr.de/handwerkersuche auszufüllen. Die eingesandten Daten werden durch die Handwerkskammer für Unterfranken geprüft und freigeschaltet.

Sachverständigenradar
Rund 100 Sachverständige verschiedener Gewerke sind derzeit von der Handwerkskammer für Unterfranken öffentlich bestellt und vereidigt. Sie fungieren als unabhängige Experten, die durch ihr Fachwissen und ihre Expertise zur Qualitätssicherung im Handwerk beitragen. Ihr Dienstleistungsangebot kann über die kostenlose App Sachverständigenradar per Smartphone oder Tablet-PC abgerufen werden. Auch hier profitieren Nutzer von komfortablen Suchfunktionen und weiteren Extras wie Favoritenlisten, Rückruffunktion oder einem Assistenten für Anschreiben an Sachverständige.

Alle Apps können kostenlos bei Google Play oder im AppStore von Apple heruntergeladen werden



Die kostenlose App Lehrstellenradar bietet Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, freie Stellen auf die Smartphones von Jugendlichen zu bringen.

Foto: Handwerkskammer

Neues Förderprogramm für Digitalisierung

Handwerksbetriebe können profitieren

Unternehmen, die in digitale Technologien oder die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter zu Digitalthemen investieren möchten, können dafür ab sofort ein neues Förderprogramm nutzen. Mit „Digital Jetzt - Investitionsförderung für KMU“ gewährt das Bundeswirtschaftsministerium Zuschüsse für Unternehmen aus allen Branchen, die entsprechende Digitalisierungsvorhaben umsetzen möchten. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen, kann jedoch auf bis zu 100.000 Euro aufgestockt werden, wenn in Wertschöpfungsketten investiert wird.

Je nach Mitarbeiterzahl variiert die Fördersumme. Kleinere Unternehmen erhalten prozentual einen

höheren Zuschuss. Erhöhte Förderquoten gelten zudem, wenn Unternehmen innerhalb eines Netzwerks miteinander kooperieren und gleichzeitig in Digitalisierung, in IT-Sicherheit und Datenschutz investieren oder in strukturschwachen Regionen ansässig sind.

Die Förderung beantragen können mittelständische Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 3 und 499. Das Unternehmen muss eine Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland haben, in der die Investition erfolgt.

Ausführliche Informationen und Online-Antragsstellung unter www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digital-jetzt.html

IMPRESSUM

Handwerkskammer für Unterfranken

Rennweger Ring 3
97070 Würzburg
Tel. 0931/30908-0,
Fax 0931/30908-77

E-Mail: info@hwk-ufr.de
Internet: www.hwk-ufr.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Ludwig Paul

Eingespielt wie ein gutes Klavier

Themenreihe CSR: Von einem besonderen Team, das durch den Klang der Klaviere verbunden ist und noch viele Jahre gemeinsam weitermachen will **VON NADINE HESS**

Was macht ein gutes Team aus? Diese Frage kann Peter Kleinhenz aus dem Stegreif beantworten: „Dass man sich aufeinander verlassen und offen miteinander reden kann“, sagt er mit Überzeugung und kräftiger Stimme. In einem guten Team kennt man sich, weiß um die Stärken, aber auch die Schwächen der anderen. In einem guten Team übernimmt jeder Verantwortung. Verantwortung für sich und die anderen.

Verantwortung, die gewachsen ist

Das Piano-Center Oberthulba ist ein gutes Beispiel dafür, wie unternehmerische Verantwortung im Handwerk gelebt wird. Sie ist gewachsen und fest im Unternehmensalltag verwurzelt. Und sie zeigt sich offen im Umgang der Mitarbeiter miteinander. Insgesamt vier Männer zählt das Team von Peter Kleinhenz, ihn selbst miteingeschlossen. Dazu kommt noch seine Frau Beatrix, mit der er gemeinsam das Unternehmen führt. „Wir sind eine richtige Spezialtruppe“, sagt der 70-Jährige mit einem verschmitzten Grinsen auf den Lippen. Für seine Spezialtruppe hat Peter Kleinhenz viel Lob übrig. Über Michael Herrmann, der seit 35 Jahren zum Team gehört, sagt er zum Beispiel: „Er bringt hier einfach eine wahnsinnige Leistung.“ Es sind ehrliche Worte, die echte Wertschätzung ausdrücken. Michael Herrmann ist seit seiner Geburt fast blind. Er hat eine Ausbildung zum Klavierstimmer an einer speziellen Schule in Berlin absolviert. Danach sei die Jobsuche für ihn als blinden Klavierstimmer nicht einfach gewesen, erinnert sich der 55-Jährige. „Für viele Arbeitgeber ist die persönliche Mobilität ein Einstellungskriterium, denn Klavierstimmer sollen zum Kunden fahren und dort die Instrumente stimmen. Das ist für mich aufgrund meiner Behinderung aber leider nicht möglich“, erzählt Michael Herrmann. Auch sein heutiger Chef Peter Kleinhenz hatte Bedenken, als der blinde Klavierstimmer vor vielen Jahren zum Probearbeiten kam. „Ich habe mich schon gefragt, ob das funktionieren kann“, gibt der Unternehmer zu.



Michael Herrmann (li.) ist seit seiner Geburt fast blind. Im Unternehmen von Peter Kleinhenz hat er seinen (Arbeits-)Platz gefunden.



Michael Herrmann beim Stimmen eines Klaviers. Durch die gegenseitige Unterstützung hat sich das Team bundes- und europaweit einen Ruf erarbeitet. Fotos: Heß

Beispiele gesucht

Ob Ausbildung, Nachhaltigkeit, Gesellschaft oder Integration – unternehmerisches Engagement im Handwerk hat viele Gesichter. Die Handwerkskammer für Unterfranken will sie zeigen und freut sich daher über Unternehmen, die mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn Sie Interesse haben Ihr Engagement nach außen zu präsentieren, können Sie sich ganz unverbindlich bei der Handwerkskammer melden. Kontakt: Peter Urbansky, Unternehmensberater, Tel. 0931/30908-1161, p.urbansky@hwk-uf.de

Dass es sehr gut funktioniert, wurde aber schon kurz darauf klar. Michael Herrmann überzeugte nicht nur mit seinem feinen Gehör, sondern auch mit seiner Art. „Er ist einfach ein ruhiger, sympathischer Typ, das kommt ihm auch im Kundenkontakt zugute“, lobt Peter Kleinhenz. Als er diese Anerkennung ausspricht, huscht Michael Herrmann ein Lächeln übers Gesicht – ganz kurz, aber sichtbar stolz. Dass der 55-Jährige trotz seines Handicaps hier eine Arbeit gefunden hat, funktioniert auch, weil das Piano-Center Oberthulba etwas auszeichnet, das es in vielen Handwerksbetrieben gibt: Ein kleines, sehr persönliches Team, in dem sich alle aufeinander verlassen können. Peter Kleinhenz formuliert es so: „Wir sind eingespielt wie ein gutes Klavier.“ Und das bedeutet: In der Werkstatt, wo die vom Piano-Center angekauften Instrumente fachkundig wieder aufbereitet und restauriert werden, arbeitet Michael Herrmann mit Klavierbauer Fritz Sattes Hand in Hand. Zu tun gibt es reichlich, denn rund 200 Instrumente stehen regelmäßig zum Verkauf. Auch im knapp 2.000 Quadratmeter großen Verkaufsraum ist der gelernte Klavierstimmer im Einsatz

und berät die Kunden, wenn Chef Peter Kleinhenz mal wieder im Außendienst unterwegs ist. Eingespielt ist das Team auch außerhalb von Werkstatt und Verkaufsraum, denn wenn es raus zum Kunden geht, wird Michael Herrmann ebenfalls von seinen Kollegen unterstützt. Hier fährt ihn Stefan Witzke, der Logistiker und vierte Mann im Team.

Weitermachen aus Verantwortung

Das eingespielte Team hat sich bundes- und europaweit einen Ruf erarbeitet: Aus dem Piano-Center Oberthulba kommen hochwertig restaurierte Instrumente, auf denen auch schon berühmte Jazzpianisten wie Helge Schneider oder der Chinese Lang Lang gespielt haben. „Wir haben uns mit den Jahren ein gewisses Know-how erarbeitet“, sagt Peter Kleinhenz stolz. Er weiß: „Ein gutes Klavier steigt mit der Zeit im Wert.“ Genauso ist es mit einem guten Team. Auf seine Spezialtruppe möchte und kann der 70-Jährige nicht verzichten. „Ich könnte ja schon längst in Rente gehen, aber was wird dann aus den Jungs?“, fragt er offen. So lange es noch möglich ist, macht er weiter – auch für seine Männer.

Mehr Transparenz beim Recycling

Das Verpackungsgesetz in der Umsetzung

Seit 1. Januar 2019 gilt das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen – das Verpackungsgesetz. Ziel des Gesetzes, das die Verpackungsverordnung ablöst: Das Recycling von Verpackungsabfällen weiter steigern, mehr Transparenz schaffen und dadurch die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen sichern. Das Verpackungsgesetz betrifft alle Handwerksbetriebe, die Waren verpacken und an Dritte weitergeben. Auf Grundlage des Gesetzes wurde die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) geschaffen, die die Aufgabe hat, den Markt zu überwachen. Bei der Zentralen Stelle müssen sich seitdem alle Hersteller systembeteiligungspflichtiger Verpackungen

registrieren und Datenmeldungen zu den pro Jahr in Verkehr gebrachten Verpackungsmengen abgeben. Das birgt Schwierigkeiten: Gerade Kleinstbetriebe klagen, Aufwand und Nutzen würden nicht in Relation stehen. Auch die Abschätzung der Mengen, vor allem im Fall der Wiederverwendung von Verpackungen, bereitet vielen Betrieben Probleme.

Systembeteiligungspflichtige Verpackungen

Als systembeteiligungspflichtige Verpackungen gelten alle Verpackungen, die beim privaten Endverbraucher typischerweise als Abfall anfallen. Das umfasst Verkaufs-, Um- oder Versandverpackungen, aber auch Serviceverpackungen wie Brötchen-tüten oder Fleischerpapier, die erst

beim Letztvertrieber mit Ware befüllt und an den privaten Endverbraucher übergeben werden. Bei Letzteren gibt es Ausnahmen: Serviceverpackungen, die bereits beim Vorvertrieber, beispielsweise dem Produzenten, bei einem dualen System angemeldet wurden, sind von der Systembeteiligungspflicht ausgenommen. Verstöße gegen das Gesetz können teuer werden: Im Fall der Nichtregistrierung bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister droht ein Bußgeld von bis zu 100.000 Euro; die Nichtbeteiligung an einem dualen System kann mit einem Bußgeld von bis zu 200.000 Euro geahndet werden.

Informationen zum Verpackungsregister sind unter www.verpackungsregister.org und www.hwk-uf.de/verpackungsgesetz verfügbar

WORKSHOP

„Qualifizierte Gesellen – fähige Azubis“

Fachliche Fertigkeiten vermitteln, motivieren, Konflikte bewältigen: Die Anforderungen an Ausbildungsbeauftragte im täglichen Umgang mit Auszubildenden sind vielfältig. Wie sich Arbeitsauftrag und Ausbildung vereinen lassen, die Jugendlichen motiviert und Lehrmethoden optimal eingesetzt werden können, darum geht es in dem Workshop „Qualifizierte Gesellen – fähige Azubis“ der Handwerkskammer für Unterfranken. Dieser richtet sich speziell an ausbildungsbeauftragte Gesellinnen und Gesellen. Profitieren können die Teilnehmer von konkreten Umsetzungsbeispielen für die Praxis, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und individuellen Hilfestellungen. Der Workshop ist Teil der Workshop-Reihe „Qualität in der Ausbildung“. Die auf Betriebsinhaber und Ausbildungsverantwortliche zugeschnittenen Themen der Reihe reichen von der Suche nach geeigneten Bewerbern über die Auswahl, den erfolgreichen Ausbildungsstart und die Bewältigung von Schwierigkeiten im Alltag bis zum erfolgreichen Abschluss. Der



Im November finden wieder Workshops für ausbildungsbeauftragte Gesellinnen und Gesellen statt. Foto: Merle Busch

eintägige Workshop „Qualifizierte Gesellen – fähige Azubis“ findet im November 2020 an drei verschiedenen Terminen im jeweiligen Bildungszentrum der Handwerkskammer für Unterfranken in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg statt.

„Qualifizierte Gesellen – fähige Azubis“: Workshop für Gesellinnen und Gesellen, die mit der Ausbildung beauftragt sind. Genaue Termine und Anmeldung unter www.hwk-uf.de/workshop-ausbildung

JUBILÄEN

Wir gratulieren

Arbeitnehmerjubiläen

25 Jahre
Sven Düsel, Bäcker, Rauhenbrach, bei der Landbäckerei Michael Opper, Rauhenbrach Heiko Ott, Teiledienstleiter, Eichenbühl, bei der Autohaus Beres-Hirsch GmbH, Eichenbühl

40 Jahre
Hermann Schäder, Fensterbau GmbH & Co. KG, Güntersleben Stefan Berberich, Fensterbau-Monteur, Arnstein Jürgen Rügemer, Schreiner, Würzburg

45 Jahre
Fritz Ackermann, Schreiner, Wiesenbronn, bei der Georg Ackermann GmbH, Wiesenbronn Peter Albert, Monteur, Urspringen, bei der Schmelz Metallbau GmbH & Co. KG, Korbach

TERMINE

Ihre Unternehmensberatung

Ansprechpartner aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Technik und Umweltschutz

Die Berater für Betriebswirtschaft

Beratungsstelle Würzburg

- Michael Pfister, Tel. 0931/30908-1160, E-Mail: m.pfister@hwk-uf.de
- Peter Urbansky, Tel. 0931/30908-1161, E-Mail: p.urbansky@hwk-uf.de

Beratungsstelle Aschaffenburg

- Björn Salg, Tel. 06021/4904-5112, E-Mail: b.salg@hwk-uf.de

Beratungsstelle Bad Neustadt

- Torsten Hildmann, Tel. 09771/6358942, E-Mail: t.hildmann@hwk-uf.de

Beratungsstelle Schweinfurt

- Rainer Plößl, Tel. 09721/478-4123, E-Mail: r.ploessl@hwk-uf.de

Die Berater für Technik

Beratungsstelle für Technik, Messen, QM

- Oliver Pabst, Tel. 0931/30908-1164, E-Mail: o.pabst@hwk-uf.de
- Michael Englert, Tel. 0931/30908-1264, E-Mail: m.englert@hwk-uf.de

Externe Sprechstunden

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Gesprächstermin bei Ihrem gewünschten Berater.

- Betriebswirtschaft
- 30.09., 14 bis 16 Uhr, Haßfurt, Landratsamt Haßberge, Alte Brückenstr. 3
 - 07.10., 10 bis 12 Uhr, Ebern, Verwaltungsgemeinschaft, Rittergasse 2
 - 21.10., 13:30 bis 15:30 Uhr, Bad Brückenau, Gebäude der Stadtwerke, Sinnaustr. 14, Zimmer „Gesundheitsamt“